

## SPORT

## Mittwochs Coach, montags Junior

Die Anfänger-Trainer des Badmintonclubs Olten sind bei den ambitionierten Junioren normale Spieler

Die Juniorenbewegung des Badmintonclubs Olten ist in den letzten Monaten grösser geworden, nachdem die Jahre davor eher mager gewesen sind. 14 Junioren kommen am Mittwochabend ins Training in der kleinen Giroud-Olma-Halle 4. Mittwochs trainieren die weniger fortgeschrittenen Badmintonjunioren, montags bietet der BC Olten für seine ambitionierteren Nachwuchsspieler ein weiteres Training an.

VON EMANUEL GISI

Die Altersspanne der Trainingsbesucher am Mittwoch reicht von 8 bis 19 Jahren, die beiden anwesenden Trainer des insgesamt vierköpfigen Trainerteams, David Hochstrasser und Cédric Renggli, sind beide 18-jährig. «Als junger Trainer ist es wichtig, dass man die Junioren dazu bringt, auf einen zu hören», sagt David Hochstrasser. Autorität müsse er nicht bei seinen älteren Schützlingen beweisen, «es kommen ja alle freiwillig», den Jüngeren müsse manchmal gezeigt werden, wer das Sagen hat. «Das ist insofern schwierig, als dass man ja auch nicht wegen jeder Kleinigkeit reagieren will – ich will ja nicht, dass es ihnen dann verleidet. Aber trotzdem wollen wir im richtigen Moment zeigen, wo die Grenzen sind», so der Trimbacher. Tatsächliche Probleme hätten er und Cédric Renggli aber mit dem sehr geringen Altersunterschied zu ihren Schützlingen eigentlich keine.

«DIE BEIDEN SIND JA AUCH schon länger dabei als ich», begründet die bald 19-jährige Isabelle Lüthi, warum sie es unproblematisch findet, von Trainern trainiert zu werden, die jünger als sie sind. «Ich bin erst seit eineinhalb Jahren dabei.» Die sportbegeisterte Gelterkindin, seit dem Ende ihrer Ballettkarriere ist Lüthi neben dem Badminton auch noch als Schwimmerin und Trainerin

## DIE SERIE AM SONNTAG

Das Oltner Tagblatt beleuchtet die Nachwuchsarbeit in den regionalen Sportvereinen. Schon vorgestellte Abteilungen finden Sie unter [www.oltner.tagblatt.ch](http://www.oltner.tagblatt.ch)



Trainer David Hochstrasser (2. v. r.) beim Grundlagentraining mit seiner Gruppe.

im Schwimmklub Gelterkinden aktiv, hat dementsprechend keine Mühe, von «unterstellter» Juniorin am Mittwoch auf Teamkollegin im Training der ambitionierteren Junioren am Montag umzustellen, wo sie vor einigen Wochen ebenfalls eingestiegen ist. Dort sind Renggli und Hochstrasser in dieser Saison wie die übrigen fortgeschrittenen Badmintonjunioren ganz normale Trainingsbesucher. Die beiden spielen bereits auf Interclub-Stufe, Hochstrasser in der 4. Liga, der Stüsslinger Renggli in der 3. und 2. Liga.

WÄHREND SICH DAVID HOCHSTRASSER als 4. Liga-Spieler wohlfühlt, möchte sein Trainer- und Trainingskollege Renggli «1. Liga und höher spielen, das ist mein Ziel». Der Informatiklehrer gibt sich durchaus ambitioniert. In der laufenden Saison will Renggli in der Kategorie C Turniere gewinnen.

Im Gegensatz dazu geht es für Isabelle Lüthi nun erst einmal darum, überhaupt «einen Wettkampf zu bestreiten.» Als frisch in die Montagsgroup-

eingestiegene Spielerin fühlt sie sich in ihrem neuen Sport nach längerem Ausprobieren anderer Sportarten wohl: «Ich wollte in einem Team trainieren und spielen, das aber nicht zu gross sein sollte. Ein Doppel hat genau die richtige Grösse», schmunzelt Lüthi. Badminton sei zu ihrer Liebessportart geworden und habe das Schwimmen bereits überholt. «Es ist so richtig anstrengend, viel anstrengender als beispielsweise Ballett», sei einer der Gründe dafür.

IM GEGENSATZ ZUM montäglichen Training liegt der Schwerpunkt am Mittwoch auf den spielerischen Aspekten. Nach dem spielerischen Aufwärmen und einer kurzen Laufeinheit trainieren die Junioren in zwei Gruppen Grundlagen: Anspiel, Lob und Drop. Darauf folgt ein kleines Turnier, ehe zum Schluss des über 90-minütigen Trainings «gmätschlet» wird. «Wir schauen darauf, dass sie vor allem am Anfang ihrer Badmintonkarriere viel spielen können», sagt David Hochstrasser über seine Junioren, «dafür

sind sie ja eigentlich in den Club gekommen». Später in der Badmintonkarriere werde noch genug ohne Schläger gearbeitet. Besonders die im Badminton wichtige und spezielle Laufarbeit genießt derzeit im Montagstraining erhöhte Aufmerksamkeit. Auch für das Mittwochstrainerduo Hochstrasser/Renggli.

## BADMINTON

## BC Olten

**Gründungs-jahr:** 1981  
**Nachwuchsabteilung:** 24 Junioren  
**Budget:** ca. 1500.- (Wettkampfkosten und Shuttles)  
**Trainer:** 5 Trainer mit J+S-Ausbildung, 2 Trainer, die die J+S-Ausbildung gerade absolvieren.  
**Grösste Erfolge:** Die erfolgreiche Förderung von talentierten Junioren wie etwa dem mehrfachen Schweizer Meister Christian Bösi-ger.  
**Ziele:** Junge Badmintontalente fördern.



## AUGENBLICK

Mit dieser **MUSIK** stimme ich mich auf den Wettkampf ein: Linkin Park oder AC/DC, etwas, das Stimmung vermittelt.

Aus diesem Wettkampf möchte ich einmal **ALS SIEGER** hervorgehen: Tour de France ohne Doping

Das ist mein **«LIEBLINGSGEGNER»** (und: weshalb): Das Duo Noever/Erni, weil man dieses Team mit Sprüchen auf dem Platz ziemlich ärgern kann.

**TRAINING** ist mühsam, dient aber dem Erfolg.

Das sind meine **BEVORZUGTEN WETTKAMPFBEDINGUNGEN:** Sonne, gute Stimmung und ein starkes Teilnehmerfeld

Das esse ich **ZULETZT VOR** einem Wettkampf: Schoggigipfel mit Ovo-Drink

Dieses **WETTKAMPFRITUAL** gehört dazu: Wenn immer möglich trage ich die Sonnenbrille und die Kappe – auch wenns regnet.

**DANIEL VEGA (23)** bildet mit Norbu Phuntsok auf der A3- und B1-Tour ein erfolgreiches Beachvolleyball-Duo. Der Betriebsökonom, wohnhaft in Olten, spielt Indoorvolleyball beim TV Schönenwerd. (AGU)

## KOPF DES MONATS MAI

**18 SAISONTORE STANDEN ENDE MAI AUF DEM PERSÖNLICHEN KONTO VON KEVIN LOPEZ. ENDE APRIL WAREN ES NOCH DEREN 8 GEWESEN. IN SECHS SPIELEN TRAF ER IM MAI ZEHNMAL INS GEGNERISCHE NETZ, IN JEDER PARTIE MINDESTENS EINMAL. AUCH DANK SEINER TORE ERREICHTE DÄNIKEN-GRETZENBACH DIE AUFSTIEGSSPIELE DOCH NOCH.**

Gestern vor einer Woche war es: Der Drittligist Däniken-Gretzenbach wandelte im letzten und entscheidenden Aufstiegsspiel in Bellach einen 0:3-Rückstand kurz vor Schluss der Nachspielzeit noch in eine 2:3-Niederlage um – eine Niederlage, die dank des zweiten Treffers und der nun gegenüber Bellach besseren Tordifferenz einem gefühlten Sieg gleichkam. Nächste Saison nämlich ist Däniken-Gretzenbach Zweitligist. Der spanisch-schweizerische Doppelbürger Kevin Lopez blieb in jener Partie für einmal ohne Torerfolg. Seine Treffer im Vormonat hatten aber die Teilnahme an den Aufstiegsspielen für sein Team überhaupt erst möglich gemacht. «Es war für mich selber überraschend, dass ich pro Spiel mindestens ein Tor erzielt habe», blickt Lopez nüchtern auf den «Erfolgsmonat» Mai zurück. Die vorhandene Harmonie im Team macht er für den Schlussspurt vor allem verantwortlich. Aber er sagt auch: «Man kann nicht immer erklären, warum es läuft oder eben nicht.» Für seinen persönlichen Aufschwung zum Saisonende hin kennt er hingegen gleich mehrere Gründe. Da wäre etwa sein Sturmpartner Roman Berner, mit dem er sich auch neben dem Platz aus-



zeichnet versteht. Oder aber, und dies vor allem, dass er die Freude am Fussball wieder gewonnen habe und während einer Partie gedanklich auch tatsächlich beim Spiel sei. Denn die Freude am Spiel, die hatte er zuvor verloren gehabt. Nach mehrjähriger Juniorenzeit beim FC Aarau trat das grosse Talent als 13-Jähriger in die Nachwuchsabteilung des Grasshopper Clubs ein und besuchte in Zürich die Sportschule. Mit 16 dann hörte er wegen Problemen mit dem damaligen Trainer mit Fussballspielen auf. Die Probleme hatten aber schon vorher begonnen: Als Kevin Lopez 14 Jahre alt war, starb sein Vater, der auch sein grösster Förderer gewesen war. Der Teenager geriet dadurch etwas aus dem Tritt. Vor zwei Jahren dann folgte er dem Ruf des Zwöi-Trainers Wilfredo Riechsteiner nach Däniken. Nach einer Saison im Zwöi stand der pfeilschnelle und technisch beschlagene Angreifer bei den Aufstiegsspielen vor Jahresfrist bereits im Kader der ersten Mannschaft. So richtig Fuss fassen im Team von Stefan Kägi konnte er aber vorerst nicht. Häufige Trainingsabsenzen wegen der Lehre und Verletzungen verhinderten dies. Auch die Vorbereitung im Winter konnte er nicht mitmachen; wegen einer Knochenmarkentzündung im Rücken musste er sich stattdessen physiotherapeutisch behandeln lassen. Aufgrund der konditionellen Mängel hat es ihn denn auch nie gestört, trotz offensichtlich vorhandener Klasse für einen Stammspieler fast ausschliesslich als Einwechselspieler zum Zug zu kommen. Tore schiessen konnte der «Niederämter Doumbia» dennoch. Bald auch in der Solothurner 2. Liga. (AGU)



## VOR 1 JAHR

## OT Juni 2008 (2)

**SPANIEN IST EUROPAMEISTER.** Die notorischen Versager an Grossanlässen trotzen für einmal ihrem (schlechten) Ruf. Im Finalspiel in Wien reicht den Iberern ein einziger Treffer zum ersten Europameistertitel seit 1964. Stürmerstar Fernando Torres trifft bereits in der ersten Halbzeit. Finalgegner Deutschland ist klar unterlegen und erarbeitet sich weit weniger Torchancen.

## VOR 10 JAHREN

## OT Juni 1999 (2)

**LORENZO MANTA HEISST** die grosse Überraschung in Wimbledon. Der Winterthurer, der bisher noch kein einziges Spiel auf der ATP-Tour hat gewinnen können, stösst ausgerechnet beim prestigeträchtigsten Turnier der Welt bis in den Achtelfinal vor. Der Qualifikant (ATP 196) räumt Spinks, Gambill und Krajicek aus dem Weg. Erst dem Weltranglisten-Siebten Gustavo Kuerten muss er sich geschlagen geben – in vier Sätzen. Zum Verhängnis wird Manta vor allem der für einmal schwache Service. Es ist zusammen mit demjenigen Jakob Hlaseks das zweitbeste Ergebnis eines Schweizer in Wimbledon überhaupt. Heinz Günthardt hatte 1985 sogar die Viertelfinals erreicht.

## VOR 25 JAHREN

## OT Juni 1984 (2)

**DIE HALBFINALS BEI DER** Fussball-Europameisterschaft in Frankreich stehen fest: Frankreich – Portugal und Spanien – Dänemark. Spanien qualifiziert sich dafür dank eines Treffers in der 90. Minute gegen die BRD. Der abtretende Europameister zeigt dabei trotz Niederlage die beste Turnierleistung. Frankreich kommt souverän weiter. Im dritten Gruppenspiel gibt's gegen Jugoslawien den dritten Sieg – dank eines Platini-Hattricks siegt Frankreich 3:2. Für die grösste Überraschung sorgt Dänemark. Das Team von Trainer Piontek bezwingt Belgien nach 0:2-Rückstand mit 3:2 und steht erstmals unter den letzten vier bei einem Grossanlass. Im Finale stehen sich schliesslich Frankreich und Spanien gegenüber. Der Veranstalter setzt sich dabei in einem enttäuschenden Spiel mit 2:0 durch und gewinnt erstmals einen bedeutenden internationalen Titel.

**DIE TOUR DE SUISSE** als Tour des Suisses: Nicht nur mehrere Etappen, sondern auch das Gesamtklassement wird eine Beute der Schweizer Fahrer. Aber nicht Beat Brey, zwischenzeitlich im Leadertrikot und 1981 letzter Schweizer Sieger, steht am Ende auf der Rennbahn in Zürich-Oerlikon zuoberst auf dem Podest, sondern der junge Solothurner Urs Zimmermann. Der Mühledorfer feiert in seinem zweiten Profijahr seinen ersten grossen Sieg und gewinnt als insgesamt 18. Eidgenosse die eigene Landesrundfahrt.

